

Kleine Mitteilungen

Insektenbeobachtungen im Landkreis Ludwigslust Parchim, Mecklenburg (Lepidoptera, Heteroptera, Coleoptera)

Massenaufreten des Pappelträgspinners *Leucoma salicis* (Linnaeus, 1758) (Lepidoptera: Erebidae)

Entlang eines Entwässerungsgrabens kurz vor dem FND „Hühnerberg“ bei Garwitz schien es am Nachmittag des 17.06.2022 zu schneien. Einige Tausend Falter des Pappelträgspinners *Leucoma salicis* schwebten in der Luft und waren im Kanal ertrunken. Massenaufreten soll es nach BELLMANN (2016) bis vor 50 Jahren gegeben haben, doch auch STEINHÄUSER (2020) berichtete über ein starkes Auftreten bei Plau am See (Landkreis Ludwigslust-Parchim). Dann sollen die Männchen der ansonsten nachtaktiven Art besonders tagsüber fliegen. Es wurden Raupen, Puppen und Falter vorgefunden (Abb. 1, 2).



Abb. 1: Pappelträgspinner in Kopula.



Abb. 2: Pappelträgspinner in Kopula, außerdem Puppengespinste.

Auch das Überziehen eines Eigeleges mit Schaum, das für den Pappelträgspinner typisch ist, konnte beobachtet und an einem Grashalm fotografiert werden (Abb. 3).



Abb. 3: Das Weibchen beim Einschäumen des Geleges.

Beobachtungen in einem Garten in Frauenmark

Zu unserem Grundstück in Frauenmark bei Friedrichsruhe gehört ein recht großer Garten. Er wird ökologisch bewirtschaftet und weist neben einem alten Baumbestand und vielen Blühsträuchern eine Vielzahl verschiedener Gräser, Kräuter, Blüh- und Nutzpflanzen auf. Nachfolgend werden einige Beobachtungen von Insekten aus dem Zeitraum von 2019 bis 2022 mitgeteilt.

Windenschwärmer *Agrius convonvuli* (Linnaeus, 1758) (Lepidoptera: Shingidae)

Seit Jahren kultiviere ich Ziertabak als Duftpflanze für Insekten. Am 10.09.2022 besuchte ein Windenschwärmer um 23.02 Uhr MESZ eine Blüte (Abb. 4). Als typischer Wanderfalter fliegt der Schwärmer gelegentlich aus Afrika und dem Mittelmeerraum ein. Es dürfte sich um ein Exemplar der Herbstgeneration handeln, das sich wahrscheinlich in meinem Garten entwickelt hat, da hier auch die Fraßpflanze der Raupe vorkommt, in diesem Fall die Zaunwinde.



Abb. 4: Der Windenschwärmer, saugend an Ziertabak.

Die Wanze *Prostemma guttula* (Fabricius, 1787)
(Heteroptera: Nabidae)

Am 30.04.2022, um die Mittagszeit, raste die farblich auffällige Wanze *Prostemma guttula* über den Sandboden meines Gartens, um im nächsten Versteck zu verschwinden (Abb. 5). Bereits 2020 konnte ich Exemplar im Garten fotografieren, in der selteneren makropteren Form (Abb. 6).

Nach WACHMANN et al. (2006) fehlt die Art innerhalb Deutschlands in Westfalen, im nördlichen Niedersachsen, in Schleswig-Holstein und im westlichen Mecklenburg. Auch aktuell, nach DECKERT & WACHMANN (2020), ist *P. guttula* in Deutschland nicht besonders häufig und fehlt im nördlichen Deutschland.



Abb. 5: *Prostemma guttula* (F.) am 30.04.2022 im Garten in Frauenmark.



Abb. 6: Die seltener makroptere Form von *Prostemma guttula* (F.) am 10.06.2020.

Der Kurzdeckenbock *Molorchus minor* (Linnaeus, 1758) (Coleoptera: Cerambycidae)

Der Kurzdeckenbock ist nach BRINGMANN (1998) in Mecklenburg-Vorpommern allgemein verbreitet, vereinzelt bis häufig, und neigt gelegentlich zu Massenvermehrungen. Ein Exemplar wurde am 18.05.2022 beim Blütenbesuch fotografiert (Abb. 7).



Abb. 7: Der Kurzdeckenbock *Molorchus minor* (L., 1758) auf Blüte vom Weißdorn.

Der Pinselkäfer *Trichius gallicus* Dejean, 1821 (Coleoptera: Scarabaeidae)

Die Beobachtung des Pinselkäfers *Trichius gallicus* im Garten (Abb. 8) ergänzt die Verbreitungsübersicht für Mecklenburg-Vorpommern von RÖBNER (2020, 2022). Der Käfer wurde beim Blütenbesuch auf Waldgeißbart und Geißfuß festgestellt.



Abb. 8: *Trichius gallicus* Dej. am 04.06.2019 im Garten, gegen 17.30 Uhr auf Waldgeißbart.

Literatur

BELLMANN, H. (2016): Der Kosmos Schmetterlingsführer: Schmetterlinge, Raupen und Futterpflanzen. – Stuttgart: Kosmos, 448 S.

BRINGMANN, D. (1998): Die Bockkäfer Mecklenburg-Vorpommerns (Coleoptera, Cerambycidae). – Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg **36**: 5-133.

DECKERT, J. & WACHMANN, E. (2020): Die Wanzen Deutschlands: entdecken – beobachten – bestimmen. – Quelle & Meyer Bestimmungsbücher. Wiebelsheim: Quelle & Meyer Verlag, 715 S.

RÖBNER, E. (2020): Verbreitung des Pinselkäfers *Trichius gallicus gallicus* Dejean, 1821 in Mecklenburg-Vorpommern (Coleoptera: Scarabaeidae: Cetoniinae). – Virgo **23**: 75-79.

Virgo, 26. Jahrgang, 2023: Kleine Mitteilungen: 88-94. – PEßNER, R.: Insektenbeobachtungen im Landkreis Ludwigslust Parchim, Mecklenburg (Lepidoptera, Heteroptera, Coleoptera). – RÖßNER, E.: Die Marmorierte Baumwanze *Halyomorpha halys* (Stål, 1855) in Schwerin, Mecklenburg-Vorpommern (Heteroptera: Pentatomidae). – BRUUN, H. H.: Erstnachweis von *Jaapiella chelidonii* in Deutschland und von *Mayetiola hellwigi* in Schleswig-Holstein (Diptera: Cecidomyiidae). – BLEI, P.: Fotonachweise der Gottesanbeterin (*Mantis religiosa* Linnaeus, 1758) in der Mecklenburgischen Schweiz und in Neustrelitz (Mantodea: Mantidae).

RÖßNER, E. (2022): Weitere Beobachtungen des Pinselkäfers *Trichius gallicus* Dejean, 1821 in Mecklenburg (Coleoptera: Scarabaeidae: Cetoniinae). – Virgo 25: 98-99.

STEINHÄUSER, U. (2020): Interessante Beobachtungen 2020 von Schmetterlingen in Westmecklenburg (Lepidoptera: Erebidae, Noctuidae). – Virgo 23: 81-85.

WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. (2006): Wanzen 1: Dipsocoromorpha, Nepomorpha, Gerromorpha, Leptopodomorpha, Cimicomorpha (Teil 1). – DAHL, F.: Die Tierwelt Deutschlands 77, Kelttern: Goecke & Evers, 264 S.

Anschrift der Verfasserin
Dr. Renate Peßner
Dorfstr. 24, D-19089 Frauenmark

Die Marmorierte Baumwanze *Halyomorpha halys* (Stål, 1855) in Schwerin, Mecklenburg-Vorpommern (Heteroptera: Pentatomidae)

Die ursprünglich nur in Ostasien, in den gemäßigten Klimagebieten von China, Korea und Japan, vorkommende Marmorierte Baumwanze *Halyomorpha halys* (Stål, 1855) hat sich seit Anfang unseres Jahrhunderts ausgehend von Raum Zürich in weiten Teilen Europas ausgebreitet. Zuvor wurde sie Ende des vorigen Jahrhunderts nach Nordamerika eingeschleppt, wo sie sich weiter verbreitet und auch bereits lokal zu großen Schäden im Obstbau führte. Nach dem ersten Nachweis in Deutschland, 2011 in Konstanz am Bodensee, hat sie fast ganz Deutschland in unterschiedlicher Verteilung besiedelt (HECKMANN 2012) und es gibt inzwischen auch Meldungen aus Dänemark und Südschweden (HOFFMANN 2021). Die größte Besiedlungsdichte in Deutschland liegt gegenwärtig im Süden des Landes (vgl. HAYE [2022]). Für das Bundesland Sachsen-Anhalt melden GÖRICKE & GUTH (2021) mehrere Funde der invasiven Art in den Jahren 2019-2021. Dagegen waren nur spärliche Nachweise aus Norddeutschland bekannt. Bis zum Sommer 2021 war *H. halys* in allen Bundesländern Deutschlands registriert, mit Ausnahme von Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Schleswig-Holstein und Thüringen, wurde aber im gleichen Jahr durch die einen Zufallsfund und anschließend gezielte Suche an mehreren Stellen in Hamburg nachgewiesen (HARTUNG et al. 2022). Aus Mecklenburg-Vorpommern war mit Stand November 2021 lediglich eine Meldung bekannt, die sich auf den Nationalpark Müritz bezog.

Sicherlich ist *H. halys* in Mecklenburg-Vorpommern weiter verbreitet, als es der jetzige Kenntnisstand anzeigt. Ein aktueller Nachweis eines adulten Exemplars in der Landeshauptstadt Schwerin wird hier mitgeteilt. Die Abb. 1 zeigt das Tier; sehr gut erkennbar sind die arttypischen Merkmale der hellen Makel im vorderen Teil des Halsschildes und die hellen Makel an der Basis des Schildchens. Weitere Unterscheidungsmerkmale zu ähnlichen, heimischen Wanzen teilt HAYE [2022] mit.

Funddaten:

Mecklenburg: Schwerin, Paulsstadt, Reutzstr. 5, Dachterrasse, 03.VII.2022, leg. und coll. E. Rößner.



Abb. 1: Die Marmorierte Baumwanze, Schwerin, 2022. Körperlänge: 14 mm.

Die Dachterrasse befindet sich in 10 m Höhe, der Fundort liegt nahe dem Stadtzentrum in Bahnhofsnähe. Das Exemplar wurde um 17.00 Uhr auf einer Apfelsinen-Kübelpflanze (*Citrus*, Rutaceae) gefunden. Nach HAYE [2022] sind bevorzugte Wirtspflanzen von *H. halys* Vertreter aus der Familie der Rosengewächse (Rosaceae), zu denen viele Obstgehölze zählen. Aus der Schweiz, Italien und den Vereinigten Staaten liegen Meldungen über Schäden in Obstplantagen vor (HOFFMANN 2021), die von der marmorierten Baumwanze verursacht wurden. Dennoch vermuten HARTUNG et al. (2022), dass je nördlicher die Art vorkommt, sie weniger dazu neigt, sich zu einem Schädling zu entwickeln. Bleibt abzuwarten, wie sich der Neubürger unserer Fauna in das Ökosystem einordnen wird. Sein Gegenspieler, die

Virgo, 26. Jahrgang, 2023: Kleine Mitteilungen: 88-94. – PEBNER, R.: Insektenbeobachtungen im Landkreis Ludwigslust Parchim, Mecklenburg (Lepidoptera, Heteroptera, Coleoptera). – RÖßNER, E.: Die Marmorierte Baumwanze *Halyomorpha halys* (Stål, 1855) in Schwerin, Mecklenburg-Vorpommern (Heteroptera: Pentatomidae). – BRUUN, H. H.: Erstnachweis von *Jaapiella chelidonii* in Deutschland und von *Mayetiola hellwigi* in Schleswig-Holstein (Diptera: Cecidomyiidae). – BLEI, P.: Fotonachweise der Gottesanbeterin (*Mantis religiosa* Linnaeus, 1758) in der Mecklenburgischen Schweiz und in Neustrelitz (Mantodea: Mantidae).

Samurai-Wespe *Trissolcus japonicus* (Ashmead, 1904), ist inzwischen auch in Deutschland (2020 bei Heidelberg: HOFFMANN 2021) angekommen.

Literatur:

GÖRICKE, P. & GUTH, M. (2021): Zum Auftreten der Marmorierten Baumwanze *Halyomorpha halys* (Stål, 1855) (Heteroptera: Pentatomidae) in Sachsen-Anhalt. – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt **29** (2): 106-108.

HARTUNG, V., HELLER, M. & HUSEMANN, M. (2022): *Halyomorpha halys* – Erstnachweis aus Hamburg und die Situation in Norddeutschland. – Heteropteron **65**: 9-11.

HAYE, T. [2022]: Die Marmorierte Baumwanze *Halyomorpha halys*. –

<https://halyomorphahalys.com>

[aufgerufen am 19.08.2022].

HECKMANN, R. (2012): Erster Nachweis von *Halyomorpha halys* (Stål, 1855) (Heteroptera: Pentatomidae) für Deutschland. – Heteropteron **36**: 17-18.

HOFFMANN, H.-J. (2021): Die Marmorierte Baumwanze *Halyomorpha halys* (Stål, 1855) und jetzt die Samurai-Wespe. – Heteropteron **61**: 33-39.

Anschrift des Verfassers

Eckehard Rößner, D-19055 Schwerin,

Reutzstr. 5

E-Mail: roessner.e@web.de

Erstnachweis von *Jaapiella chelidonii* in Deutschland und von *Mayetiola hellwigi* in Schleswig-Holstein (Diptera: Cecidomyiidae)

Die Gallmücke *Jaapiella chelidonii* verursacht Gallen an den Blütenknospen von Schöllkraut (*Chelidonium majus* L.) (vgl. Abb. 1). Diese Art wurde im Jahr 1999 von der Russischen Entomologin Zoya Fedotova im Zhiguli Naturreservat (Жигулёвский заповедник) im europäischen Teil Russlands gefunden und später von ihr beschrieben (FEDOTOVA 2008). Danach wurde die Art in 2014 in Dänemark (HAARDER et al. 2016) und in Serbien (SIMOVA-TOŠIĆ 2014) nachgewiesen, später auch in Belgien, Niederlande und Schweden (Simon Haarder, pers. Mitt.).

Am 24.7.2021 fand ich in einen ländlichen Garten im Dorf Hollenbek (Berkenthin) im Kreis Hzm. Lauenburg (Schleswig-Holstein) Schöllkraut mit Blütenknospengallen. Die Gallenbewohner waren entweder jüngere, elfenbeinweiße Larven, oder ausgewachsene Larven (drittes Larvenstadium), als matte orangefarbige Larven, etwa 5-10 Individuen pro Galle (Abb. 4). Eine Untersuchung ergab, dass

die Larven mit der Beschreibung von *Jaapiella chelidonii* Fedotova, 2008 übereinstimmen.

Die Gallen waren von außen ganz unauffällig, jedoch die Kelchblätter waren stellenweise schwarz verfärbt. *Jaapiella chelidonii* (Abb. 2, 3) ist bisher nicht in Deutschland gefunden worden (SKUHRÁVÁ et al. 2014), aber die neulich festgestellte erweiterte Verbreitung der Art in Westeuropa und ihre diskrete Lebensweise sprechen dafür, dass es sich um einen älteren, sonst unbeachteten Einwohner Deutschlands handelt. Obwohl die Erforschung der Gallmückenfauna Deutschlands als sehr gründlich gilt, ist wahrscheinlich weniger als die Hälfte der gesamten Vielfalt heute erfasst (CHIMENO et al. 2022).

Am gleichen Datum fand ich im Behlendorfer Wald, einen humosen Buchenwald nicht weit von Hollenbek (Berkenthin), charakteristische Gallen an Halmen von Wald-Zwenke *Brachypodium sylvaticum* (Huds.) Beauv., die von der Gallmücke *Mayetiola hellwigi* (Rübsaamen, 1912) verursacht werden. Die Gallen waren von einzelnen Puparien bewohnt. Die Art ist allem Anschein nach von Mecklenburg-Vorpommern seit früher bekannt, aber für die schleswig-holsteinische Fauna ist sie neu (SKUHRÁVÁ et al. 2014).

Literatur

CHIMENO, C., HAUSMANN, A., SCHMIDT, S., RAUPACH, M. J., DOCZKAL, D., BARANOV, V., HÜBNER, J., HÖCHERL, A., ALBRECHT, R., JASCHHOF, M., HASZPRUNAR, G. & HEBERT, P. D. N. (2022): Peering into the darkness: DNA barcoding reveals surprisingly high diversity of unknown species of Diptera (Insecta) in Germany. – Insects **13** (82): 1-17.

FEDOTOVA, Z. A. (2008): Novye vidy gallitzy (Diptera, Cecidomyiidae) iz Žiguljevskogo Zapovjednika. – Izvestija Samarskogo Naučnogo Tsentra Rossijskoj Akademii Nauk **10**: 119-145.

HAARDER, S., BRUUN, H. H., HARRIS, K. M. & SKUHRÁVÁ, M. (2016): Gall midges (Diptera: Cecidomyiidae) new to the Danish fauna. – Entomologisk Tidskrift **137**: 79-98.

SIMOVA-TOŠIĆ, D. (2014): Atlas gala muva galica (Diptera: Cecidomyiidae: Cecidomyiinae). – Acta Entomologica Serbica, Special Issue: 1-170.

SKUHRÁVÁ, M., SKUHRÁVÝ, V. & MEYER, H. (2014): Gall midges (Diptera: Cecidomyiidae: Cecidomyiinae) of Germany – Faunistics, ecology and zoogeography. Faunistisch-Ökologische Mitteilungen, Supplement **38**: 1-200.



Abb. 1: Gallen in Blütenknospen von Schöllkraut (*Chelidonium majus*) zwischen normal entwickelten Früchten. Białowieża, Polen, August 2018 (Foto: Simon Haarder).



Abb 2: *Jaapiella chelidonii* Fedotova, 2008, Männchen (Foto: Hans Henrik Bruun).



Abb 3: Weibchen von *Jaapiella chelidonii* Fedotova, 2008 (Foto: Hans Henrik Bruun).



Abb. 4: Larve von *Jaapiella chelidonii* Fedotova, 2008 (Foto: Hans Henrik Bruun).

Anschrift des Verfassers

Prof. Dr. Hans Henrik Bruun
 Fachbereich Biologie, Universität Kopenhagen,
 Universitetsparken 15, 2100 Kopenhagen,
 Dänemark
 E-Mail: hhbruun@bio.ku.dk

Fotonachweise der Gottesanbeterin (*Mantis religiosa* Linnaeus, 1758) in der Mecklenburgischen Schweiz und in Neustrelitz (Mantodea: Mantidae)

Am 05.09.2022 gelang ein Fotonachweis einer weiblichen Gottesanbeterin *Mantis religiosa* (Linnaeus, 1758). Das markante Insekt wurde am Ortsrand der Ortschaft Bülow ca. 600 m nördlich des Malchiner Sees (Mecklenburgische Schweiz – Landkreis Rostock) gesichtet.



Abb. 1: Weibliche Gottesanbeterin *Mantis religiosa*, auf einem Baugerüst einer Baustelle am Grünen Weg 1 in Bülow. Foto: T. Emmerich, 05.09.2023.

Virgo, 26. Jahrgang, 2023: Kleine Mitteilungen: 88-94. – PEBNER, R.: Insektenbeobachtungen im Landkreis Ludwigslust Parchim, Mecklenburg (Lepidoptera, Heteroptera, Coleoptera). – RÖBNER, E.: Die Marmorierte Baumwanze *Halyomorpha halyis* (Stål, 1855) in Schwerin, Mecklenburg-Vorpommern (Heteroptera: Pentatomidae). – BRUUN, H. H.: Erstnachweis von *Jaapiella chelidonii* in Deutschland und von *Mayetiola hellwigi* in Schleswig-Holstein (Diptera: Cecidomyiidae). – BLEI, P.: Fotonachweise der Gottesanbeterin (*Mantis religiosa* Linnaeus, 1758) in der Mecklenburgischen Schweiz und in Neustrelitz (Mantodea: Mantidae).

Die Gottesanbeterin wurde zufällig während Bauarbeiten von Handwerkern auf einem Baugerüst sitzend beobachtet (schriftl. Mitt. Emmerich 2022) und mit einem Handy fotografiert (Abb. 1).

Die auf dem Foto erkennbaren dunklen Punkte im Bereich der Deckflügel (Tegmina) können als Indiz einer Paarung herangezogen werden (mündl. Mitt. Keller 2023). Die sogenannten „Paarungszeichen“ entstehen, wenn die Männchen beim Anklammern die Tegmina mit ihren spitzen Femurdornen perforieren (BERG & KELLER 2004). Der Fundort befindet sich am nördlichen Rand der Ortschaft Bülow und wurde in der Vergangenheit als Schafweide genutzt, die sich im Jahr 2022 zu einer Ruderalflur mit lockeren Beständen von Sauerampfer, Beifuß und Brennesseln entwickelt hat (Abb. 2).



Abb. 2: Fundstelle der Gottesanbeterin auf einem Privatgrundstück in Bülow. Robinien und Feldsteine vor einer Ruderalbrache. Foto: P. Blei, 14.02.23.

Am Rande der Fläche finden sich Robinien, Pappeln und Feldsteinhaufen. Im weiteren Umfeld gibt es verschiedene Brach- und Sukzessionsflächen sowie intensiv genutzte Ackerflächen. Der aktuelle Fundort liegt ca. 20 km nördlich des ersten Nachweises der Gottesanbeterin für MV aus dem Jahr 2011 bei Silz (WRANIK et al. 2011). Direkte Nachsuchen am Standort blieben bisher erfolglos wie auch die erweiterte Suche nach Ootheken (Gelege) im Laufe des Herbstes. Im Nachgang des Fundes wurde in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See am 6. Oktober 2022 ein Zeitungsartikel im Nordkurier verfasst, in dem Bürger aufgerufen wurden, Funde zu melden. Im Ergebnis wurden dem Naturpark 18 Fundmeldungen aus ganz Deutschland zugesandt, teilweise mit Foto oder Videoaufnahmen. Neben vielen Fundmeldungen aus dem Berliner Umland, aus Potsdam und Eberswalde, wurde auch ein weiteres Tier aus der Mecklenburgischen Seenplatte gemeldet (schriftl. Mitt. Wilke 2022).

Die männliche Gottesanbeterin wurde im Bereich eines Gewerbegebietes in der Kranichstraße bei Neustrelitz von Herrn M. Wilke entdeckt und fotografiert (Abb. 3). Diese Beobachtung liegt auf einem Privatgrundstück, deren Eigentümer eine Veröffentlichung des konkreten Fundstandortes nicht zustimmen.



Abb. 3: Männliche Gottesanbeterin im Gewerbegebiet der Kranichstraße in Neustrelitz auf einem Fliederblatt. Foto: M. Wilke, 12.10.22.

Gründe für das Auftreten der Art außerhalb zuvor bekannter Vorkommen können unterschiedlichster Natur sein und sind generell sehr schwer zu interpretieren (WRANIK et al. 2011). Dabei können direkter und indirekter Transport verschiedenster Entwicklungsstadien oder sogar Ansaubungsversuche infrage kommen (BERG & KELLER 2004). Nach BERG et al. (2011) sind vor allem männliche Tiere für ihr Flugverhalten bekannt, während die Weibchen erst bei großer sommerlicher Wärme und Trockenheit bzw. hohen Populationsdichten in Verbindung mit Nahrungsmangel weitere Strecken zurücklegen können. Eine mögliche Erklärung für den Fund des Weibchens in Bülow kann auch im Zusammenhang mit der Anlieferung der Fertigbauwände für die Baustelle bestehen. Die Wände sind ca. zwei Wochen vor dem Fund mit einem LKW aus Slowenien (10 min nördlich von Ljubljana) auf das Grundstück in Bülow geliefert worden. SCHWARZ et al. (2017) führen die aktuellen Arealausweitungen, die in ganz Europa beobachtet werden, weitgehend auf natürliche Prozesse, vor allem aber auf klimatische Veränderungen zurück. Als Indizien einer natürlichen Ausbreitung können die aktuell nördlichen Ausbreitungstendenzen in Sachsen-Anhalt (LAU – LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN ANHALT 2022) und Brandenburg (LANDESHAUPTSTADT POTSDAM 2022 und schriftl. Mitt. Berger 2023) herangezogen werden. Aus Brandenburg werden zudem immer mehr Nachweise aus den nördlichen Landkreisen bekannt (schriftl. Mitt. Berger 2023 und mündl. Mitt. Keller 2023).

Virgo, 26. Jahrgang, 2023: Kleine Mitteilungen: 88-94. – PEBNER, R.: Insektenbeobachtungen im Landkreis Ludwigslust Parchim, Mecklenburg (Lepidoptera, Heteroptera, Coleoptera). – RÖBNER, E.: Die Marmorierte Baumwanze *Halyomorpha halys* (Stål, 1855) in Schwerin, Mecklenburg-Vorpommern (Heteroptera: Pentatomidae). – BRUUN, H. H.: Erstnachweis von *Jaapiella chelidonii* in Deutschland und von *Mayetiola hellwigi* in Schleswig-Holstein (Diptera: Cecidomyiidae). – BLEI, P.: Fotonachweise der Gottesanbeterin (*Mantis religiosa* Linnaeus, 1758) in der Mecklenburgischen Schweiz und in Neustrelitz (Mantodea: Mantidae).

Im Norden Thüringens trat die Art 2018 erstmals in Erscheinung (HARTMANN et al. 2018). 2022 wurden in dem Bundesland bereits hohe Individuendichten nachgewiesen, indem Gewölle von Turmfalken auf Fragmente der Gottesanbeterin untersucht wurden. So konnte GRIMM (2022) in 33 von bisher 188 untersuchten Gewöllen Fragmente der charakteristischen Mandibeln und Vordertibien von 41 Gottesanbeterinnen nachweisen.

Es ist zu vermuten, dass mit den anhaltenden klimatischen Veränderungen auch die Wahrscheinlichkeit für Beobachtungen der Gottesanbeterin in Mecklenburg-Vorpommern steigt. Laut SCHWARZ et al. (2017) ist die Gottesanbeterin „ein Gewinner des Klimawandels und seit etwa 30 Jahren in ständiger Ausbreitung begriffen“. Bei entsprechendem Nahrungsangebot, hohen Temperaturen und trockener Witterung entwickeln sich die Larvenstadien sehr schnell und es können bereits Ende Juli erste Imagines beobachtet werden (BERG & KELLER 2004, BERG et al. 2011). Die besonders geschützte Art überwintert als Ei und kann im Schutz der schaumigen Ootheken selbst strenge Nachtfröste überdauern (BERG et al. 2011). Die Imagines selbst hingegen überleben die ersten Fröste im Herbst in der Regel nicht (SCHWARZ et al. 2017). Das mögliche Vorkommen in Bülow wird in den Folgejahren regelmäßig auf Gottesanbeterinnen abgesucht werden.

Dank

Ein großes Dankeschön gilt Frau Gudrun-Marien Ziegler vom Naturpark Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See für die Koordination der Fundmeldungen und den Kontakt zu Spezialisten der Art. Herrn Dr. Wolfgang Wranik danke ich vielmals für die abschließende Kontrolle und die Anmerkungen zu diesem Fundbeitrag. Für die umfangreiche Unterstützung und die Zusendung relevanter Publikationen gilt mein herzlicher Dank Christian Jürgen Schwarz von der Ruhr Universität Bochum, Herrn Manfred Keller von den Mantidenfreunden Berlin-Brandenburg und Herrn Dr. Dirk Berger aus dem Naturkundemuseum in Potsdam.

Literatur

BERG, M. K., SCHWARZ, C. J. & MEHL, J. E. (2011): Die Gottesanbeterin *Mantis religiosa*. – Die Neue Brehm-Bücherei, Bd. 656 – Hohenwarsleben: Westarp Wissenschaften, 521 S.
BERG, M. K. & KELLER, M. (2004): Die Gottesanbeterin, *Mantis religiosa* Linnaeus, 1758 (Mantodea: Mantidae), im Stadtgebiet von Berlin-Schöneberg. – Ihre Lebensweise und faunistische

Beobachtungen in den Jahren 1998 bis 2003. – Märkische Entomologische Nachrichten 6 (1): 55-84.

BERGER, D. & KELLER, M. (2017): Der Gottesanbeterin auf der Spur. Jeder kann bei der Erfassung in Berlin und Brandenburg mithelfen. – Naturmagazin Berlin, Brandenburg. Rangsdorf: Natur + Text GmbH 31 (2): 40-41.

GRIMM, H. (2022): Individuenreiches Vorkommen der Europäischen Gottesanbeterin *Mantis religiosa* Linnaeus, 1758 in Nordthüringen mit einem Hinweis auf eine wenig bekannte Methode zum Nachweis. – Mitteilungen des Thüringer Entomologenverbandes e. V. 29 (2): 107-114.

HARTMANN, M., KÖHLER, G. & EHRMANN R. (2018): Die Europäische Gottesanbeterin, *Mantis religiosa religiosa* Linnaeus, 1758 und die Mittelmeer-Gottesanbeterin, *Iris oratoria* (Linnaeus, 1758) (Insecta: Mantodea, Mantidae et Tarachodidae), neu für Thüringen. – Mitteilungen des Thüringer Entomologenverbandes e. V. 25: 38-47.

LANDECK, I., EISER, C., LUDWIG, I. & THÜMMEL, L. (2013): Zur aktuellen Verbreitung der Europäischen Gottesanbeterin, *Mantis religiosa* Linnaeus, 1758 (Mantodea, Mantidae), im Land Brandenburg. – Märkische Entomologische Nachrichten 15 (2): 227-248.

LANDESHAUPTSTADT POTSDAM (2022): Naturkundemuseum Potsdam ist der Gottesanbeterin auf der Spur. – Potsdam, Pressemitteilung Nr.: 388/2022 vom 10.08.2022.

LAU – LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN ANHALT (2022): Gottesanbeterin besiedelt auch Norden Sachsen-Anhalts. Bürgermeldungen helfen beim Entdecken neuer Vorkommen. – Halle (Saale), Pressemitteilung Nr.: 18/2022 vom 12.07.2022.

SCHWARZ, C. J., KELLER, M. & BERGER, D. (2017): Neues zur Gottesanbeterin, *Mantis religiosa* Linnaeus, 1758 (Mantodea, Mantidae), dem Insekt des Jahres 2017. – Entomologische Nachrichten und Berichte 61 (1): 1-18.

WRANIK, W., MICHAELIS, T. & THIEL, S. (2011): Erstnachweis einer Gottesanbeterin *Mantis religiosa* (Linnaeus, 1758) und interessante Neu- und Wiederfunde von Heuschrecken in Mecklenburg-Vorpommern. – Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg 50: 123-141.

Anschrift des Verfassers

BSc Paul Blei
Zum Goldenen Frieden 4, D-17166 Carlshof
E-Mail: paulblei@posteo.de